

Link, Sebastian; Sauer, Stefan

Article

Umfang der Kurzarbeit steigt in Coronakrise auf historischen Höchststand

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Link, Sebastian; Sauer, Stefan (2020) : Umfang der Kurzarbeit steigt in Coronakrise auf historischen Höchststand, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 73, Iss. 07, pp. 63-67

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/225156>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Sebastian Link und Stefan Sauer

Umfang der Kurzarbeit steigt in Coronakrise auf historischen Höchststand

Im Zuge der Coronakrise greifen die Unternehmen so stark auf Kurzarbeit zurück wie noch nie, um Nachfrage- und Produktionsausfälle abzufedern und ihre Belegschaft (zumindest vorerst) im Unternehmen zu halten. Insgesamt gingen bis Ende April für mehr als 10 Mio. Beschäftigte Anzeigen zur Kurzarbeit bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) ein, im Mai kamen nochmals Anzeigen im Umfang von ca. 1 Mio. Beschäftigten hinzu. Die Anzahl der Anzeigen gibt jedoch keine Auskunft über die tatsächliche Inanspruchnahme der Kurzarbeit, sondern stellt lediglich eine Obergrenze der tatsächlich realisierten Kurzarbeit dar. Aufgrund des langwierigen Abrechnungs- und Meldeverfahrens werden endgültige Ergebnisse zur Anzahl der Empfänger von Kurzarbeitergeld von der BA erst mit einem Zeitverzug von sechs Monaten veröffentlicht. Auch die von der BA veröffentlichten Hochrechnungen zur realisierten Kurzarbeit auf Basis vorläufiger Daten werden nur mit einer Zeitverzögerung von zwei Monaten veröffentlicht und sind aufgrund der Vorläufigkeit der Datenbasis revisionsanfällig (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2020a). In ihrer aktuellen Hochrechnung für März ermittelte die BA knapp 2,5 Mio. Beschäftigte in Kurzarbeit (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2020b). Damit lag die Zahl der Kurzarbeiter bereits in den ersten Wochen der Coronakrise deutlich über dem bisherigen Höchststand aus dem Frühjahr 2009, als knapp 1,5 Mio. Personen in Kurzarbeit waren.

Eine zeitnahe Prognose (»Nowcast«) der tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit ist vor dem Hintergrund der aktuellen Coronakrise von besonders großem Interesse, um deren Kosten und den gesamtwirtschaftlichen Arbeitsausfall durch Kurzarbeit abschätzen zu können. Das ifo Institut hat eine Methodik zur Prognose der tatsächlichen Kurzarbeit so nah wie möglich am aktuellen Rand auf Grundlage seiner monatlichen Konjunkturumfrage erarbeitet. Dadurch lassen sich aktuelle Änderungen im Umfang der Kurzarbeit analysieren und die Heterogenität in deren Einsatz zwischen verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Regionen zeitnah beobachten.

Demnach wird die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit im Mai auf 7,3 Millionen geschätzt. Somit dürfte mehr als jeder Fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Mai in Kurzarbeit gewesen sein. Im Juni dürfte die Zahl der Kurzarbeiter nur leicht auf 6,7 Millionen gesunken sein. Obwohl die Kurzarbeit in

IN KÜRZE

Im Zuge der Coronakrise greifen Unternehmen in historisch großem Maße auf Kurzarbeit zurück. Da offizielle Statistiken zur Kurzarbeit nur mit erheblicher zeitlicher Verzögerung verfügbar sind, hat das ifo Institut eine Schätzung auf Grundlage der monatlichen ifo Konjunkturumfrage entwickelt, die bereits zum Ablauf des jeweiligen Monats zur Verfügung steht.¹ Die aktuellen Ergebnisse deuten auf einen massiven Einsatz der Kurzarbeit hin, der allerdings am aktuellen Rand bereits wieder rückläufig sein dürfte. Insgesamt dürften im Mai 7,3 Mio. Personen und im Juni 6,7 Mio. Personen in Kurzarbeit gewesen sein. Allein durch Kurzarbeit dürfte das Arbeitsvolumen aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juni um ein Zehntel geringer ausgefallen sein als üblich. Obwohl Kurzarbeit in fast allen Branchen und Regionen stark zum Einsatz kommt, sind deutliche Unterschiede in deren Entwicklung erkennbar. So dürfte der Umfang der Kurzarbeit vor allem im Handelsgewerbe und einigen Dienstleistungsbereichen bereits deutlich rückläufig sein. Im Gegensatz hierzu könnte die Kurzarbeit im Verarbeitenden Gewerbe im Juni nochmals leicht gestiegen sein und dürfte in den kommenden drei Monaten, wenn überhaupt, nur langsam zurückgehen.

hohem Maße in den meisten Branchen und Regionen zum Einsatz kommt, ist eine deutliche Heterogenität zwischen diesen messbar, die vor allem auf die unterschiedliche Betroffenheit einzelner Wirtschaftszweige durch die Coronakrise zurückzuführen ist. Nach einer kurzen Erläuterung der methodischen Grundlagen geht dieser Artikel detailliert auf die Ergebnisse der Schätzungen ein.

METHODIK

Zur Approximation der Anzahl der kurzarbeitenden Personen wurde erstmals in der Mai-Welle der ifo Konjunkturumfrage eine Sonderfrage zum Anteil der

¹ Die Befragung und Schätzungen zum Ausmaß Kurzarbeit sind Teil des Projekts »Monatlicher Nowcast der realisierten Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen«, das vom Bundesministerium der Finanzen im Rahmen des Forschungsauftrags fe 3/19 gefördert wurde.

Beschäftigten in Kurzarbeit gestellt.² Zur Erweiterung des Nowcast wurden in der Juni-Umfrage zusätzlich hierzu der Arbeitsausfall durch Kurzarbeit sowie eine Tendenz für den Umfang der Kurzarbeit in den kommenden drei Monaten abgefragt. Die erhobenen Fragen lauteten wie folgt:

- Ein Anteil von ___% der Beschäftigten ist aktuell in Kurzarbeit. [Mai- und Juni-Umfrage]
- Die durchschnittliche Arbeitszeitreduzierung bei diesen Beschäftigten beträgt ___%. [Juni-Umfrage]
- Der Einsatz von Kurzarbeit wird in unserem Unternehmen in den kommenden drei Monaten voraussichtlich zunehmen / etwa gleichbleiben / abnehmen. [Juni-Umfrage]

Insgesamt gingen jeweils Angaben von ca. 6 800 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Handel sowie dem Dienstleistungssektor zum aktuellen Einsatz von Kurzarbeit ein. Die Umfragezeiträume erstreckten sich im Mai vom 4. bis 22. Mai sowie im Juni vom 2. bis 23. Juni., wobei jeweils etwa zwei Drittel der Antworten auf den Zeitraum bis zum 10. des Monats entfielen.

Mit den (nach Unternehmensgröße gewichteten) Angaben zum Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit wurden zunächst die Anteile auf Ebene der Wirtschaftsabteilungen (Zweisteller) geschätzt und je nach Teilnehmerzahl auf Ebene der Wirtschaftsabschnitte bzw. -unterabschnitte zusammengefasst. Auf Basis dieser Anteile wurde die Anzahl der Kurzarbeiter im jeweiligen Wirtschaftszweig dann durch Multiplikation

² Normalerweise wird die Kurzarbeit im Rahmen der ifo Konjunkturumfrage nur einmal im Quartal im Verarbeitenden Gewerbe in einer Ja-Nein-Frage abgefragt. Obwohl hier die Information zum Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit fehlt, können diese Daten den historischen Verlauf der Kurzarbeit sehr gut abbilden (vgl. Link und Wollmershäuser 2019). Die Ausweitung auf alle Wirtschaftsbereiche und die zusätzliche, quantitative Information zum Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit dürfte tendenziell zu einem noch genaueren Ergebnis führen.

mit der von der BA veröffentlichten Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im entsprechenden Sektor ermittelt.

Die nicht oder in zu geringem Umfang von der ifo Konjunkturumfrage abgedeckten Wirtschaftsbereiche³ wurden anhand der bei der BA eingegangenen Anzeigen für Kurzarbeit hinzugeschätzt. Dabei wurde die Annahme getroffen, dass sich in diesen Bereichen das Verhältnis zwischen realisierter Anzahl an Kurzarbeitern und der in den Anzeigen genannten Personenzahl nicht vom entsprechenden Verhältnis in den von der Umfrage abgedeckten Branchen unterscheidet.

Analog zu diesem Vorgehen wurde auch der durch die Kurzarbeit entstandene Arbeitsausfall sowie die Ergebnisse auf Bundeslandebene berechnet. Bei der Entwicklung der Kurzarbeit in den kommenden drei Monaten wurde auf die gleiche Methodik zurückgegriffen wie bei den übrigen aus der ifo Konjunkturumfrage ermittelten Indikatoren (vgl. Sauer und Wohlrabe 2020).

ERGEBNISSE

Mehr als jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kurzarbeit

Den ifo Schätzungen zufolge belief sich die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit in Deutschland im Mai 2020 auf 7,3 Mio. Personen (vgl. Tab. 1). Dies entspricht 21,8% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Demnach befanden sich ca. 68% der 10,6 Mio. Personen, für die bis Ende April bei der Bundesagentur

³ Die übrigen Wirtschaftszweige umfassen die Abschnitte A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; D Energieversorgung; E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen; O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; P Erziehung und Unterricht; Q Gesundheits- und Sozialwesen; R Kunst, Unterhaltung und Erholung; S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; T Private Haushalte; U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften; sowie die Wirtschaftsabteilung 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.

Tab. 1
ifo-Schätzung der realisierten Kurzarbeit: Übersicht

	Beschäftigte ^a	Kurzarbeiter ^b				Erwarteter Umfang der Kurzarbeit in den nächsten drei Monaten ^c		
		Mai	%	Juni	%	steigt	bleibt gleich	sinkt
In ifo Konjunkturumfrage abgedeckte Wirtschaftsbereiche								
Verarbeitendes Gewerbe	7 002 381	2 173 193	31,0	2 314 307	33,1	23,4%	49,1%	27,4%
Bauhauptgewerbe	527 443	21 805	4,1	17 189	3,3	5,4%	40,2%	54,3%
Handel	4 492 652	1 333 999	29,7	963 392	21,4	5,3%	51,8%	42,9%
Wirtschaftsnahe Dienstleistungen ^d	9 944 966	2 445 140	24,6	2 199 563	22,1	9,5%	56,3%	34,3%
Übrige Wirtschaftsbereiche ^e	11 439 820	1 302 113	11,4	1 227 039	10,7	-	-	-
Summe	33 407 262	7 276 250	21,8	6 721 490	20,1	13,0%	52,5%	34,5%

Erläuterungen: ^a Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Juni 2019. ^b ifo-Schätzung. ^c Anteile der Antworten in ifo Konjunkturumfrage im Juni 2020. ^d Wirtschaftsabschnitte H bis N. ^e Wirtschaftsabschnitte A-B, D-E und O-U und die Abteilung 43, die eine geringe Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage aufweisen. In diesen Bereichen wurde die Zahl der Kurzarbeiter auf Basis der Anzeigen sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche approximiert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ifo Konjunkturumfragen; Schätzungen des ifo Instituts.

für Arbeit Kurzarbeit angezeigt wurde, tatsächlich in Kurzarbeit. Im Juni verringerte sich die Zahl etwas auf 6,7 Mio. (20,1% der Beschäftigten). Dies ist bei Weitem der höchste Stand in der Geschichte der Bundesrepublik. Zum Vergleich: Zum Höhepunkt der Finanzkrise lag der Gipfel der Kurzarbeit im Mai 2009 mit knapp 1,5 Mio. Beschäftigten nur bei einem Fünftel des für Mai 2020 geschätzten Niveaus.

Im Gegensatz zur Finanzkrise, als über 80% der Kurzarbeiter im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt waren, wird Kurzarbeit in der Coronakrise über fast alle Wirtschaftszweige hinweg eingesetzt.

Im Gegensatz zum generell rückläufigen Trend der anderen Wirtschaftsbereiche dürfte die Zahl der Kurzarbeiter im Verarbeitenden Gewerbe zwischen Mai und Juni eher etwas gestiegen sein. Nach der ifo-Schätzung waren in diesem Bereich im Mai etwa 2,2 Mio. Personen (31% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) und im Juni etwa 2,3 Mio. Beschäftigte (33%) in Kurzarbeit. Besonders hoch ist der Umfang der Kurzarbeit in der Metall- und Elektroindustrie, dem Maschinenbau und im Fahrzeugbau (vgl. Tab. 2). Dieser weitere Anstieg der Kurzarbeit im Verarbeitenden Gewerbe dürfte zum einen aus der vergleichsweise schlechten Nachfrage aus dem In- und Ausland resultieren (vgl. Wollmershäuser et al. 2020). Zum anderen sind in diesen Bereichen Gleitzeitkonten stark verbreitet, die vor Inanspruchnahme der Kurzarbeit erst auf null abgebaut werden müssen.

Im Groß- und Einzelhandel (inkl. Kfz-Handel) dürfte die Zahl der Kurzarbeiter von etwa 1,3 Mio. Menschen (30%) im Mai spürbar auf etwas unter eine Million (21%) im Juni gesunken sein. Dieser Rückgang dürfte vor allem im Zusammenhang mit den Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen stehen, die besonders im Handelsgewerbe zum Tragen kamen.

Auch im Dienstleistungssektor wird sehr stark auf Kurzarbeit zurückgegriffen. In den Wirtschaftsabschnitten H bis N dürfte im Mai rund ein Viertel der Beschäftigten in Kurzarbeit gewesen sein (2,4 Mio. Personen). Im Juni dürfte der Anteil auf ca. 22% (2,2 Mio. Personen) gesunken sein. Mit Abstand am stärksten betroffen ist das Gastgewerbe, in dem viele Betriebe im Zuge der Eindämmungsmaßnahmen geschlossen hatten und ihre Geschäftstätigkeit nur unter strikten Auflagen wieder hochfahren können. Laut ifo-Schätzung dürften im Gastgewerbe im Mai ca. 796 000 Menschen oder 72% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Kurzarbeit gewesen sein. Dieser Anteil dürfte im Zuge der Lockerungen im Juni auf ca. 61% (672 000 Personen) gefallen sein. Auch in anderen Dienstleistungssektoren dürfte der Anteil der Kurzarbeiter im Juni gefallen sein. So dürfte dieser beispielsweise im Sektor »Verkehr und Lagerei« von 23% auf 17% zurückgegangen sein.

Lediglich im Hoch- und Tiefbau sowie im Finanz- und Versicherungsgewerbe und Grundstücks- und Wohnungswesen dürfte in beiden Monaten nur ein geringer Anteil von jeweils weniger als 6% der Be-

schäftigten in Kurzarbeit gewesen sein. Für die übrigen Wirtschaftszweige, die durch die Umfrage nicht erfasst wurden, schätzt das ifo Institut die Kurzarbeit auf etwa 1,3 Mio. Personen (11%) im Mai und etwa 1,2 Mio. (11%) im Juni.

Arbeitsausfall durch Kurzarbeit

Angesichts des Rekordniveaus an Kurzarbeitern dürfte der aus der Kurzarbeit resultierende Arbeitsausfall beträchtlich sein (vgl. Tab. 2). Die durchschnittliche Arbeitszeitreduktion pro Beschäftigten in Kurzarbeit dürfte nach den Umfrageergebnissen im Juni bei 45% gelegen haben. Für die gesamte Wirtschaft ergibt sich daraus ein Arbeitsausfall von schätzungsweise 9%.

Auf Wirtschaftsbereichsebene ist eine große Heterogenität in der Arbeitsreduzierung pro Kurzarbeiter und dem sich dadurch ergebenden Arbeitsausfall zu beobachten. Die höchste durchschnittliche Reduzierung pro Kurzarbeiter hatte das Gastgewerbe mit geschätzten 66%, was in einem Arbeitsausfall von insgesamt 42% resultiert haben dürfte. Im Verarbeitenden Gewerbe betrug der Arbeitsausfall im Juni laut ifo-Schätzung 13%. Die Unternehmen der Automobilindustrie und ihre Zulieferer stachen hier mit einer durchschnittlichen Kürzung der Arbeitszeit pro Beschäftigten in Kurzarbeit von 60% und einem entstandenen Arbeitsausfall von 20% besonders heraus. Im Dienstleistungssektor hatten neben dem Gastgewerbe auch die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleister mit schätzungsweise 59% eine sehr hohe durchschnittliche Arbeitszeitreduzierung. Hier dürfte ein gesamter Arbeitsausfall von 19% entstanden sein.

Kurzarbeit nach Bundesländern und Regionen

Auf regionaler Ebene sind die Anteile der Beschäftigten in Kurzarbeit nicht ganz so heterogen (vgl. Tab. 3). Es zeigen sich aber auch hier Auffälligkeiten, da vor allem in Bundesländern mit hohem Industrieanteil mehr Kurzarbeit gefahren wird. Mit Bayern und Baden-Württemberg dürften die Bundesländer, in denen der Automobil- und Zulieferindustrie eine besonders große Bedeutung zukommt, am stärksten von Kurzarbeit betroffen sein. In Baden-Württemberg war im Juni schätzungsweise ein Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Kurzarbeit betroffen (nach 23% im Mai). Bayern folgte mit 24% Kurzarbeitern im Juni knapp dahinter, wobei sich der Anteil im Vergleich zum Mai (26%) leicht verringert haben dürfte. Daneben lag im Juni lediglich noch Nordrhein-Westfalen knapp über der Marke von 20% und damit über dem Bundesdurchschnitt. Hier dürfte mit ca. 1,4 Mio. Personen die größte absolute Anzahl an Beschäftigten in Kurzarbeit gewesen sein.

In den meisten Bundesländern bzw. Regionen, in denen das Gewicht weniger stark auf der Industrie sowie industrienahen Dienstleistern liegt, war im Juni bereits ein spürbarer Rückgang des Anteils an

Tab. 2

ifo-Schätzung der Kurzarbeit nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsabschnitte		Mai 2020		Juni 2020			
		Kurzarbeiter		Kurzarbeiter		Arbeitsausfall	
		KUA ^a	%	KUA ^a	%	je KUA	gesamt
A-U	Gesamtwirtschaft	7 276 250	21,8	6 721 490	20,1	45,1%	9,3%
A+B	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau ^b	21 696	6,8	21 368	6,7	45,1%	3,0%
C	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2 173 193	31,0	2 314 307	33,1	41,2%	12,6%
CA	Nahrungs- und Genussmittel	91 211	12,8	74 949	10,5	44,4%	4,9%
CB-CC	Textil, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Druckgewerbe	158 465	32,3	160 671	32,8	34,5%	12,1%
CD-CG	Mineralöl, Chemie, Pharmazie, Gummi- und Kunststoff, Glas	242 500	21,4	260 529	23,0	45,7%	9,3%
CH	Metallindustrie	455 635	40,4	542 369	48,0	36,2%	17,6%
CI-CJ	Elektroindustrie	226 638	28,6	259 746	32,8	30,9%	10,4%
CK	Maschinenbau	316 101	29,2	353 828	32,7	31,1%	11,3%
CL	Fahrzeugbau	513 070	45,7	515 918	46,0	59,6%	19,7%
CM	Möbel und Sonstiges	169 573	31,2	146 297	26,9	36,8%	10,3%
D+E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung^b	13 654	2,8	14 486	3,0	49,1%	1,3%
F	Baugewerbe	322 512	17,0	315 405	16,6	32,1%	5,4%
	Hoch- und Tiefbau	21 805	4,1	17 189	3,3	32,1%	1,2%
	Ausbaugewerbe ^b	300 707	22,0	298 216	21,8	32,1%	7,0%
G	Handel	1 333 999	29,7	963 392	21,4	43,8%	8,9%
	Kfz-Handel	289 363	43,6	215 274	32,5	37,0%	11,6%
	Großhandel	361 915	25,7	331 151	23,5	43,5%	9,5%
	Einzelhandel	682 721	28,2	416 967	17,2	45,7%	7,7%
H	Verkehr und Lagerei	423 492	23,0	308 304	16,8	38,5%	7,4%
I	Gastgewerbe	796 059	71,8	672 121	60,6	65,6%	42,0%
J	Information und Kommunikation	168 213	14,8	194 057	17,1	44,0%	7,5%
K+L	Finanz- und Versicherungsgewerbe; Grundstücks- und Wohnungswesen	67 939	5,5	73 634	5,9	47,1%	2,4%
M	Freiberufl., wissensch. und techn. DL	329 075	14,3	279 001	12,2	43,9%	5,9%
N	Sonstige wirtschaftliche DL	660 362	28,4	672 445	28,9	59,0%	18,6%
O-U	Übrige Dienstleistungen^c	966 055	10,4	892 969	9,6	48,7%	4,7%
Nachrichtlich:							
	Hochgerechnet auf Basis der ifo Konjunkturumfrage	5 974 137	27,2	5 494 451	25,0		
	Übrige (geschätzt)	1 302 113	11,4	1 227 039	10,7		
	Anteil durch ifo Konjunkturumfrage abgedeckt	82%		82%			

Erläuterungen: ^a Schätzung des ifo Instituts. ^b Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den folgenden Wirtschaftsabschnitten/-abteilungen auf Basis der Anzeigen sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche des Produzierenden Gewerbes (Abschnitte B-F) approximiert: Wirtschaftsabschnitte A, B, D, E (exkl. Abteilung 38, welche durch Umfrage abgedeckt ist) sowie Abteilung 43; ^c Aufgrund geringer Abdeckung durch die ifo Konjunkturumfrage wurde die Zahl der Kurzarbeiter in den Wirtschaftsabschnitten O bis U auf Basis der Anzeigen sowie dem Verhältnis zwischen geschätzten Kurzarbeitern zu Anzeigen der anderen Wirtschaftsbereiche im Dienstleistungssektor (Abschnitte G-N) approximiert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Schätzungen des ifo Instituts.

Kurzarbeitern zu verzeichnen. Den geringsten Kurzarbeiteranteil wies dabei die Region Sachsen-Anhalt und Thüringen mit 14% auf.

AUSBLICK: UMFANG DER KURZARBEIT DÜRFTE ZURÜCKGEHEN

Die Kurzarbeit dürfte zwar in den kommenden Monaten weiterhin eine große Rolle spielen, jedoch dürfte ihr Umfang tendenziell weiter abnehmen (vgl. Tab. 1). Insgesamt gaben im Juni deutlich mehr an der ifo

Konjunkturumfrage teilnehmende Unternehmen an, den Umfang der Kurzarbeit in den kommenden drei Monaten zu reduzieren (35%) als zu erhöhen (13%). Hierbei bestehen jedoch große Unterschiede zwischen den Wirtschaftsbereichen. Im Dienstleistungssektor erwarten dreieinhalbmal so viele Unternehmen eine Reduktion der Kurzarbeit (34%) als einen Anstieg (10%). Im Handel und Bauhauptgewerbe ist diese Tendenz noch ausgeprägter. Hier erwarten 43% bzw. 54% der Unternehmen einen Rückgang der Kurzarbeit, während nur jeweils 5% einen Anstieg erwarten. Wenn

Tab. 3

ifo-Schätzung der Kurzarbeit nach Regionen

Bundesland/Region ^a	Beschäftigte ^b	Mai 2020		Juni 2020	
		KUA ^c	%	KUA ^c	%
Schleswig-Holstein, Hamburg	1 996 316	421 805	21	338 743	17
Niedersachsen, Bremen	3 341 977	766 678	23	629 839	19
Nordrhein-Westfalen	6 976 432	1 466 273	21	1 407 909	20
Hessen	2 630 988	552 311	21	470 487	18
Rheinland-Pfalz, Saarland	1 826 789	314 692	17	323 521	18
Baden-Württemberg	4 749 068	1 090 104	23	1 187 765	25
Bayern	5 703 135	1 468 849	26	1 373 904	24
Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern	2 961 058	620 466	21	489 340	17
Sachsen	1 617 249	305 698	19	278 748	17
Sachsen-Anhalt, Thüringen	1 604 250	269 373	17	221 235	14
Summe	33 407 262	7 276 250	22	6 721 490	20

^a Aufgrund vergleichsweise geringer Fallzahlen wurden einzelne Bundesländer zu Regionen zusammengefasst. ^b Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Juni 2019.
^c Kurzarbeiter, Schätzung des ifo Instituts auf Basis der ifo Konjunkturumfrage.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Schätzungen des ifo Instituts.

überhaupt, dürfte der Umfang Kurzarbeit im Verarbeitenden Gewerbe zunächst nur leicht zurückgehen, da nur etwas mehr Unternehmen einen Rückgang der Kurzarbeit in den kommenden drei Monate erwarten (27%) als einen Anstieg (23%). Dies ist konsistent mit der für die kommenden Monate zu erwartenden, vergleichsweise langsamen wirtschaftlichen Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe (vgl. Wollmershäuser et al. 2020).

LITERATUR

Bundesagentur für Arbeit (2020a), *Methodenbericht – Hochrechnung der realisierten Kurzarbeit nach dem SGB III*, Juni, Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (2020b), *Blickpunkt Arbeitsmarkt- Monatsberichte zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt*, Juni, Nürnberg.

Link, S. und T. Wollmershäuser (2019), »Zur Bedeutung der Kurzarbeit als wirtschaftspolitisches Instrument«, *ifo Schnelldienst* 72(18), 21–23.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (Hrsg., 2020), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, ifo Institut, München.

Wollmershäuser, T., M. Götttert, C. Grimme, C. Krolage, S. Lautenbacher, R. Lehmann, S. Link, A.-C. Rathje, M. Reif, R. Šauer, M. Stöckli und A. Wolf (2020): »ifo Sommerprognose 2020, Deutsche Wirtschaft – es geht wieder aufwärts«, *ifo Schnelldienst* Sonderausgabe Juli/2020.